

Inhalt

Vorwort	13
----------------	----

I. Wallfahrtskirchen als bau- und bildkünstlerisch gestalteter Erfahrungsraum

Einführende Überlegungen	15
1. <i>Herlichkeit und Schönheit dieses heiligen Orths</i> – eine Annäherung an das Thema	15
2. Grundlagen und Grauzonen in der Fachliteratur über Wallfahrtskirchen der Frühen Neuzeit in Süddeutschland	17
a) Die Frage nach der Funktion und ihr vorläufiges Scheitern in einem puristischen typologischen Ansatz	18
b) Funktionen der Wallfahrtsarchitektur im Lichte von Bildtheorie und Bilddiskursen	20
c) Festliche Wallfahrtsliturgie – irrelevant oder hegemoniale Formation?	25
d) <i>Rhetorik oder gestaltetes Thema</i> – mediale Qualitäten von Baukunst in der Architekturtheorie	26
3. Klärung und Arbeitsauftrag in Sachen Erfahrungsraum – Beiträge von Fachdisziplinen außerhalb der Kunstgeschichte	30
a) <i>Erfahrung und Erfahrungsraum</i> als Kategorien der Geschichtswissenschaft	30
b) Forschungen zu Performativität, Liturgie und Kirchenmusik – eine Auftragslage	33
4. Auswahl der Objekte und Aufbau der Studie	34
a) Die Stiftskirche St. Salvator und Heiliges Kreuz in Polling – eine Fallstudie als Ausgangspunkt	34
b) Doppelaltar und Heilumsweisung, Reliquienkapelle und Bruderschaftskirche – Themenbereiche der Wallfahrtsarchitektur in vertiefender Analyse	37
c) Territoriale und zeitliche Grenzen der Betrachtung	37
d) Ein Hinweis auf eine komplementär ergänzende Studie	39
5. Das Quellenmaterial: ein nicht ausgeschöpfter Fundus zur Kunst- und Architekturgeschichte der Wallfahrtskirchen	40
a) Die Archivalien: für eine Revision der handschriftlichen Quellen mit einer veränderten Fokussierung	40
b) Die Publizistik der Wallfahrtskirchen: ein bisher nicht ausreichend genutzter Quellenbestand	41
c) Formate der Wallfahrtspublizistik	44
6. Zeitgenössische Positionen zur Wallfahrtskirche – Impulse und Korrektiv für aktuelle Fragestellungen	55
a) Der <i>gnaden- und wunderreiche Ort</i> in seiner empirischen Wahrnehmung – ein folgenreiches Konzept	56
b) Gnadenbilder und Reliquien als Heilmittel – auch eine Aufgabe von Bildkünsten und Architektur	58
c) Der baukünstlerische Aufwand in der Konkurrenz von Wallfahrten	62
d) Der spezifische Zusammenhang von baukünstlerischem Aufwand, gläubiger Andacht und göttlicher Gnade	63
e) Spirituelle Erfahrung über die sinnliche Wahrnehmung im künstlerisch gestalteten Erfahrungsraum	64

II. Die Stiftskirche Heilig-Kreuz in Polling als Erfahrungsraum

Eine liturgisch informierte Analyse eines Sakralbaus des frühen 17. Jahrhunderts

.....	69
1. Die Erneuerung einer Wallfahrt im 17. Jahrhundert	69
a) <i>Wunderbarlich erfunden=Wunder=würckendes Heil. Creutz</i> – das Gnadenbild	69
b) Propst Kilian Westerrieder – der Bauherr der 1620er Jahre	72
c) Baudaten der erneuerten Stifts- und Wallfahrtskirche	74
d) Baumeister, Baukünstler und die Arbeit am architektonischen Entwurf	78
e) Ein wenig prominentes, aber immer wieder behandeltes Hauptwerk – die Forschungslage zur Stiftskirche Polling	80
2. Der Psallierchor der Augustiner-Chorherren – Neubestimmung von Lokalisierung, Öffentlichkeit und repräsentativem Erscheinungsbild	82
a) Die Tagzeitenliturgie der Augustiner-Chorherren von Polling seit 1621	83
b) Die Lokalisierung des ehemaligen Psallierchors in der Stiftskirche... ..	84
c) ... und seine architektonische Ausgestaltung	88
d) Die Öffentlichkeit des Psallierchors in Raumklang und repräsentativer Außenerscheinung	89
3. Presbyterium und Hochaltar: Die Schaubühne der Wallfahrt	93
a) Der Vorchor als Vorraum der Heiltümer	93
b) Das lichterfüllte Ziel des Kirchenraums und der Wallfahrt – zur architektonischen Konzeption des Presbyteriums	96
c) Ein Ziborium auf erhöhter Bühne – die Architektur des oberen Hochaltars	99
d) Zur Festtagsliturgie in der Klosterkirche – über die liturgische Bestimmung des doppelten Hochaltars	102
e) Die Inszenierung des Hochaltars – ein <i>theatrum sacrum liturgicum</i>	105
f) Vergangenheit und Gegenwart der Heilsgeschichte – das ikonographische Programm des unteren und des oberen Hochaltars	107
g) Zur Ikonographie der Stuckdekoration und zu ihrem liturgischen Ausgangspunkt – die Fruchtbarkeit des lebensspendenden Kreuzes	112
h) Ein immerredender Beweis seines ununterbrochenen Daseins – der Zyklus von Historienbildern zur Kreuzauffindung von Elias Greither	117
i) Heilumsweisungen im performativen Ensemble des Hochaltars	118
4. Mehr als nur eine Sakristei: Reliquien-Schatzkammer, Ulrichsaltar und Grablege der Edlen von Seefeld	121
a) Die Sakristei als <i>Schatzkasten der Heilighümer</i>	124
b) Der Heiltumsschatz eines oberbayerischen Stifts in den Jahren um 1700... ..	127
c) ...und die persönlich gehaltene Andacht in seiner Verehrung	132
d) Die Grablege der Herren von Seefeld am Ulrichs-Altar: Memoria zur Erbauung der Nachwelt und zur Vermehrung der Ehre des Heiligen Kreuzes	134
5. Stiftermemoria und Reliquienkult in der Anterus-Kapelle	138
a) Raumgestalt und Ausstattung einer großräumigen Kapelle	138
b) Bestimmung und Benennung der Kapelle	142
c) Der tradierte liturgische Aufwand in der Ursula-Kapelle	143
d) Der heilige Leib des Papstes Anterus – eine exemplarische Stiftung aus dem Umkreis des Münchner Hofes	146
6. Neue Impulse für Wallfahrt und Reliquienverehrung – die Achberg-Kapelle im südlichen Querbau	152
a) Leerstand, Asyl für ein Gnadenbild und Heiltumskapelle – die wechselvolle Karriere eines kirchlichen Nebenraums	152
b) Beteiligte Künstler, Materialstilistik und Bildthemen einer Reliquien-Schatzkammer	157
c) Zur Rokoko-Architektur einer Reliquien-Schauwand in einer Heiltumskapelle	160
d) Elemente und Ordnung der Reliquienpräsentation	162
e) Zur Kultpraxis in der Reliquienkapelle	166

7. Das Langhaus – künstlerischer Aufwand und spirituelle Orientierung im Raum der versammelten Wallfahrer	167
a) Die festlich-reiche Raumgestalt der Hallenkirche – ein rundum eingefasster, aber gerichteter Versammlungssaal	167
b) Die Stuckdekoration – kohärentes Erscheinungsbild und inhaltliche Akzente einer <i>ornatissima Ecclesia</i>	175
c) Die Mirakelbilder an den Pfeilern des Langhauses – eine <i>handgreifliche Erfahrnuß</i> erwiesener Wohltaten in ihrem medialen Synergismus	178
d) Die Nebenaltäre – neue Gewichtung und neue Lokalisierung traditionsreicher Patrozinien im Wallfahrts- und Klosterbetrieb des Barock	182
e) Beichte, Gewährung von Ablässen, Heiltumsweisungen, Messstiftungen und Grablegen – liturgische Praxis und Laienfrömmigkeit in den Seitenkapellen	188
f) Aktualisierungen: neue Gnadenbilder und neue Heilige	192
g) Die Oratorien des Langhauses und die Oberkirche der Kleriker – eine folgenreiche Innovation für die Architektur bayerischer Klosterkirchen	196
8. Der klingende Erfahrungsraum einer Wallfahrtskirche	199
a) Musikchöre und Orgelstandorte in ihrer Relation zum Gemeinderaum	200
b) Hochrangige zeitgenössische Kirchenmusik unter Propst Westerrieder	204
9. Relativierung der Wallfahrt durch einen Konvent der katholischen Aufklärung – die Umgestaltung der 1760er Jahre	207
a) Vom <i>Wunderwirkenden Heiligen Kreuz</i> zum verehrten Bild – die Reorganisation des Hochaltars	207
b) Neue Akzentuierung der historischen Personen und Ereignisse	210
c) Vom Heiligenhimmel zum Andachtsraum einer bußfertigen Passionsfrömmigkeit – die Umgestaltung der Seitenkapellen	211
10. Ein heiliges Grab am Ort der wunderbaren Kreuzauffindung	215
a) Die Kreuzkapelle auf dem Friedhof – Stift Polling interpretiert einen Zufallsfund	215
b) Die architektonische Gestalt einer Memorialanlage	218
11. Die Stiftskirche Polling als Erfahrungsraum der Wallfahrer – ein Resümee	220
a) Die Verortung eines traditionsreichen Konvents in einem erneuerten liturgischen Szenario	220
b) Der Typus des doppelstöckigen Wallfahrts-Presbyteriums in seiner liturgisch-funktionalen und in seiner bildhaft inszenierten Ausgestaltung	221
c) Die Sakristei als Raum für Andachten der Chorherren und Wallfahrer	222
d) Stiftungen und Memoria adeliger Familien im Tableau der Wallfahrt	222
e) Eine Reliquienkapelle in der Ära der Aufklärung – historisch kontrollierte Programmatik und emotional bestimmte Andacht für Marien-Liebhaber	223
f) Der Gemeinderaum als gerichteter Versammlungssaal und als Ort individueller Verrichtungen der Wallfahrer	224
g) Das Heilige Grab in der Kreuzkapelle – der Ort des initialen Wunders als Surplus in einem komplexen Tableau	225

III. Der Wallfahrtschor mit Doppelaltar

Eine Schaubühne der Festliturgie in Bayern und Schwaben	227
1. Die Festliturgie am Pollinger Hochaltar – ein Anstoß für eine Revision der Gattung Doppelaltar	227
2. Der Doppelaltar in der Wallfahrer-Halle auf dem Heiligen Berg von Andechs	232
a) Nah und Fern, Oben und Unten des Doppelaltars – Ausprägung von Heiligkeit in unterschiedlichen Qualitäten	235
b) <i>Hoch=Amt in Pontificalibus</i> und <i>solemne Vesper</i> – die liturgischen Vorgänge und ihr Ort	240
c) Der Doppelaltar im Kirchenraum	243
d) Vorgaben und Vorstufen des Doppelaltars vom 15. bis in das 17. Jahrhundert – Impulse auch für die Pollinger Konzeption	247

3. <i>In dem Angesicht alles Volcks</i> – das Gnadenbild an der oberen Altarstelle in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Biberbach	252
a) Entstehung der Wallfahrt und Baudaten der Wallfahrtskirche	252
b) Zur Gestalt des oberen Altars im späten 17. und 18. Jahrhundert	256
c) <i>Sigs-Geprägn deß erhöhten Göttlichen Creutzes</i> – Gnadenbild und Pontifikalgottesdienst am oberen Altar	260
d) Anbetung des Sakraments und Aussetzung eines Kreuzpartikels am oberen Altar	265
4. Funktionen des Doppelaltars in einem Raumprospekt benediktinischer Marienverehrung – die Wallfahrtskirche in Vilgertshofen	267
a) Entstehung von Wallfahrt, Wallfahrtskirche und Doppelaltar	269
b) Ein Zentralbaukonzept zur prospektartigen Inszenierung von Altarstellen	271
c) Requiem an der <i>Todtenpaar</i> und <i>summum officium in pontificali habitu</i> – über die Rituale an den liturgischen Orten des Doppelaltars	273
5. Weitere Exempel der Gattung Doppelaltar – ein Ausblick	279
6. Der Doppelaltar als <i>Festtagchor</i> – ein Resümee	287
a) Festliturgie am oberen Altar – ein Höhepunkt des Wallfahrtsgeschehens	287
b) zeitgenössische Begrifflichkeit für den Doppelaltar	289
c) Infulierte Prälaten als Gnadenmittler am Doppelaltar	289
d) Gedächtnismessen für Bruderschaften und Ablasserteilung, Heiltumsweisung und sakramentale Frömmigkeit – ergänzende rituelle Handlungen am Doppelaltar	291
e) Der Doppelaltar – eine performativ vorgetragene Orientierung in der Frage angemessener Bildverehrung	293
f) Zur Architektur der Schaubühne – ein <i>theatrum sacrum liturgicum</i>	294
g) Anekdotischer Schluss: performative Schmähkritik am Doppelaltar	298

IV. *Ostensio reliquiarum* – ein bisher wenig beachteter Aspekt in der süddeutschen Wallfahrtskultur des Barock

1. Einführende Überlegungen zum Fortleben einer spätmittelalterlichen Kultpraxis	299
2. Heiltumsweisungen in bayerischen Stifts- und Wallfahrtskirchen des 17. und 18. Jahrhunderts im Überblick	302
a) Eine Heiltumsweisung an der Sebastians-Wallfahrtskirche Ebersberg	303
b) Die Heiltumsweisung im Saalraum der Stiftskirche von Benediktbeuren	306
c) Heiltumsweisung im Außenraum an der Stiftskirche Altötting	309
d) Stiftskirche Tegernsee – Heiltumsweisung auf der erhöhten Schaubühne des Psallierchors	311
3. Die Schaubühne der Gebeine vor der Vision des Heiligenhimmels – die Heiltumsweisung in der Stiftskirche Heilig Kreuz in Augsburg	317
a) Entstehung, Förderer und Programm der Augsburger Heiltumsweisung	317
b) Versammelte Gemeinde, Schaubühne und Himmelsbild – der Erfahrungsraum der Heiltumsweisung	322
c) Vom suggestiven Ritual der Heilserfahrung zum aufgeklärten Bild historischer Exempel – die Demontage der frühbarocken Konzeption	331
4. Heiltumsweisung und Aussetzung des sakramentalen Heiltums an der Benediktiner-Stiftskirche Andechs	334
a) <i>Ordo Demonstrandi Sanctas Reliquias</i> – Entstehung, Ablauf und Alleinstellungsmerkmale einer prominenten Heiltumsweisung	334
b) Heiltumsweisung im Außenraum	341
c) Der Innenraum als Schaubühne des sakramentalen Heiltums	344
d) <i>Hier, wo der König der Glory, wohnet und thronet</i> – Prediger feiern den objektivierten Gott in seinem irdischen Thronsaal	348
e) Die bau- und bildkünstlerische Gestaltung des himmlischen Thronsaals in ihrer liturgisch-performativen und homiletischen Fokussierung	355
5. Heiltumsweisungen an bayerischen Stiftskirchen des Barock – ein Fazit	361

V. Reliquienkapellen

Geistliche Schatzkammern als ergänzendes Angebot von Wallfahrtskirchen	367
1. Reliquienkapellen der Frühen Neuzeit in Süddeutschland – eine wenig beachtete Gattung	367
2. <i>Pars optima templi</i> und <i>sacellum Sanctius</i> – die öffentliche Reliquienkapelle an St. Michael in München	369
a) Baugeschichte und Voraussetzungen	370
b) <i>Ad Divorum venerationem te invitant</i> – Die Zweckbestimmung einer Reliquienkapelle in den Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts	371
c) Schauraum öffentlicher Verehrung und Herrschaftsarchitektur – zur Baugestalt der Reliquienkapelle	373
d) <i>Tomba, limina, praesidium</i> und <i>fontes salutiferos</i> – zur Ikonologie einer exemplarischen Reliquienkapelle	380
e) Prozession und Andacht – zur liturgischen Praxis	386
f) <i>O templi decus, O imago coeli</i> – Die Kreuzkapelle als Impuls für die Gattung der Reliquienkapellen an bayerischen Wallfahrtskirchen	388
3. Die <i>ara Reliquiaria ad modum Lipsanothecae constructa</i> von 1619 an der Sakristei von St. Ulrich und Afra in Augsburg	389
a) Eine frühe Heiltumskapelle, ihre bisherige wissenschaftliche Würdigung und die Daten ihrer Entstehung	389
b) Ein neu zusammengestelltes Tableau von Hausheiligen für das <i>sacrarium</i> der Abteikirche	393
c) Die Heilige in der Schublade – der Heiltumsaltar der Sakristei	396
d) Die Architektur: der Raum der Sakristei	399
e) Die <i>grosse herrliche Capell</i> der Gottesmutter über der Sakristei	402
f) <i>Ein Geist und Glaub war in ihnen</i> – eine gegenreformatorische Positionierung im Rahmen der festlichen Reliquien-Translation von 1619	406
g) Vom Bitten und Besichtigen bis zur Königswahl: zur Öffentlichkeit einer Sakristei mit Reliquienaltar	409
4. Die Sebastianskapelle an der Stiftskirche Ebersberg – die Reliquien-Schatzkammer als Ort eines Heilungsrituals	413
a) Wallfahrtstradition und Baugeschichte der Kapelle	414
b) Die <i>aula propria ac residentia</i> des hl. Sebastian – zur Baugestalt der Kapelle und zu ihrer Würdigung in der zeitgenössischen Publizistik	416
c) Das Sehen mit den <i>eiferlichen Augen</i> – zu den Reliquiaren in den Schränken	420
d) Der <i>Trunck auß der heylbaren Hirnschaalen</i> – eine Kulthandlung im Suggestionsraum der Kapelle	425
e) Performative Einbindung der Heiltumskapelle in das Gesamte der Wallfahrtskirche	427
5. Mehr Licht für die Augsburger Heiligen – die neue Reliquienkapelle an der Sakristei von St. Ulrich und Afra	431
a) Daten des erneuerten Reliquienaltars an der Sakristei der Stiftskirche	431
b) Für einen <i>siegreichen Ehren-Thron oder herrlichen Triumph Wagen</i> – Intentionen bei der Erneuerung des Reliquienaltars	433
c) <i>Triumphierliche Obsieger jedermänniglichen in die Augen blitzen</i> – zur Gestaltung der Kapelle	438
d) Die unverhoffte Wallfahrt zum Gnadenbild der Marienkapelle	444
e) Alltägliches aus dem Wallfahrtsbetrieb	445
6. <i>Mit Göttlicher Ehr=Erweisung verehret</i> – die Kreuzkapelle an der Benediktiner-Stiftskirche Scheyern	447
a) Der bauliche Kontext und die Daten zur Entstehung der Kreuzkapelle	448
b) Baugestalt und Ausstattung eines Andachtsraums	449
c) Festliche Verehrung in Klosterkirche, Außenraum und Umland – eine bewegliche Reliquie	453
d) <i>Mihi absit gloria nisi in Cruce Domini nostri Jesu Christi</i> – die Alleinstellung der Kreuzreliquie in der Heiltumskapelle	455
e) Von der Sehenswürdigkeit bis zur angeleiteten Andacht – zur Praxis der Verehrung in der Kreuzkapelle	457

7. Weitere Varianten der Reliquienkapellen im Kurfürstentum Bayern und angrenzenden Territorien	459
a) Die Heilige Kapelle an der Stiftskirche Andechs	460
b) Heilige Kapelle und Alte Sakristei in Altötting	462
c) Die ehemalige Hofkapelle des Palais Wartenberg in München	463
d) Die Reliquienkapelle an der Pfarr- und Wallfahrtskirche Eresing	465
e) St. Anastasiakapelle Benediktbeuren	466
f) Eine bayerische Reliquienkapelle an San Sebastiano fuori le mura	470
8. <i>Haec est Gloria Sanctorum in Coelis triumphantium</i> – ein Resümee	470
a) <i>SACRARIUM WESSOFONTANUM</i> – eine imaginäre Heiltumskapelle aus dem Kloster Wessobrunn	470
b) Reliquienkapellen in Süddeutschland: Kriterien einer besonderen Gattung der Wallfahrtskultur	474
c) Ausblick	482

VI. Wallfahrtskirchen als Bruderschaftskirchen

1. Bruderschaftskirchen – eine zu wenig beachtete Größe in der Sakralarchitektur des Barock	487
a) Die Stiftskirche in Polling – eine Bruderschaftskirche	487
b) Bruderschaften an Wallfahrtskirchen – ein defizitärer Forschungsstand	490
c) Der zeitgenössische Terminus <i>Bruderschaftskirche</i> bei Wallfahrts- und Klosterkirchen	493
d) Das Angebot von Ablässen – eine Kernkompetenz von Bruderschaften im Wallfahrtsbereich	494
e) Zur Abgrenzung: eigenständige sakrale Räume von Kongregationen und Bruderschaften	496
2. Der Kirchenraum der Wallfahrtskirche Biberbach – zur Topographie einer Bruderschaftskirche	500
a) Einführendes zu einer Wallfahrts- und Bruderschaftskirche	500
b) Der Doppelaltar von Biberbach als Bruderschaftsaltar	504
c) Die Querarme des Kirchenraums als ergänzende Bruderschaftskapellen	505
d) Die Westempore als Raum der Bruderschaften	510
e) Präsenz der Bruderschaften im kirchlichen Fest: Predigt, ephemere Darstellungen und das performative Ensemble von Prozessionen	514
3. Das Bruderschaftsfest in der marianischen Gnadenkapelle der Klosterkirche Wessobrunn	517
a) Entstehung und Kontext einer prominenten Wallfahrtsstätte	517
b) <i>In Himmel zu seyn</i> – eine Rekonstruktion des Gnadenaltars und seiner illusionistischen Qualitäten	522
c) Bei <i>Hertzrierender schöner Ceremonia</i> – die Bruderschaftsfeste als rituelle Höhepunkte im Jahreslauf von Sodalität und Kloster	534
d) Barocke Schaufrömmigkeit: die Kategorie der <i>Schönheit</i> als Medium spiritueller Erfahrung	539
e) Ein Gnadenaltar in seiner medial vermittelten Expansion: ubiquitäre Präsenz und bildhafte Reflexe in der Druckgraphik	542

VII. Wallfahrtskirchen als Erfahrungsraum – das bau- und bildkünstlerisch gestaltete Konzept einer wirkmächtigen Gegenwart des Heiligen

1. Die <i>Enzündung der Herzen durch die äusserliche Majestät</i> – ein Resümee	549
a) Der performativ-liturgische Aspekt von Wallfahrtskirchen – komplementäre Ergänzung traditioneller und aktueller Ansätze der Kunstgeschichte	549
b) Das unerhörte Faktum im Kirchenraum – Erfahrung von wirkmächtiger Heiligkeit am gnaden- und wunderreichen Ort	550
c) Architektonische Formationen: von der Strukturierung von Funktionen und von Wahrnehmungen hin zur spirituellen Allusion	554
d) Der Anteil der Bildkünste: Bild und Objekt	557
e) Ritualisierte Fokussierung der Erfahrung: noch einmal zu Ritual und Kult in ihrem konkreten Anteil	559
f) Abschließende Bemerkungen zum methodischen Ansatz	561
2. Eine etwas andere Sicht auf die Kritik der Aufklärung – ein Epilog zum gnaden- und wunderreichen Ort	563

Anhang der Studie

I. Dokumentation einschlägiger Quellschriften	567
Nr. 1: Altarstellen des Mittelalters in der Stiftskirche Polling	567
Nr. 2: Altarstellen des Pollinger Kirchenschiffs im 17. und 18. Jahrhundert	567
Altarstellen Nordseite, Frauen- oder Evangelienseite:	568
Altarstellen Südseite, Männer- oder Epistelseite	569
Nr. 3: Eine zeitgenössische Beschreibung der Wallfahrtskirche in Vilgertshofen	570
Nr. 4: Eine zeitgenössische Beschreibung der Sebastianskapelle von Ebersberg	572
Nr. 5: Eine Aufstellung des Wessobrunner Reliquienschatzes als Legende zu einer imaginären Szenerie der Verehrung	573
Nr. 6: Eine zeitgenössische Beschreibung der Gnadenkapelle der Mutter der Schönen Liebe an der Stiftskirche Wessobrunn	575
II. Verzeichnis der verwendeten gedruckten Quellen vor 1830	577
III. Verzeichnis der verwendeten Fachliteratur	585
Nachweis der Abbildungen	607